

Zeitschrift:	Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
Herausgeber:	Bauen + Wohnen
Band:	10 (1956)
Heft:	2
Rubrik:	Hinweise

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

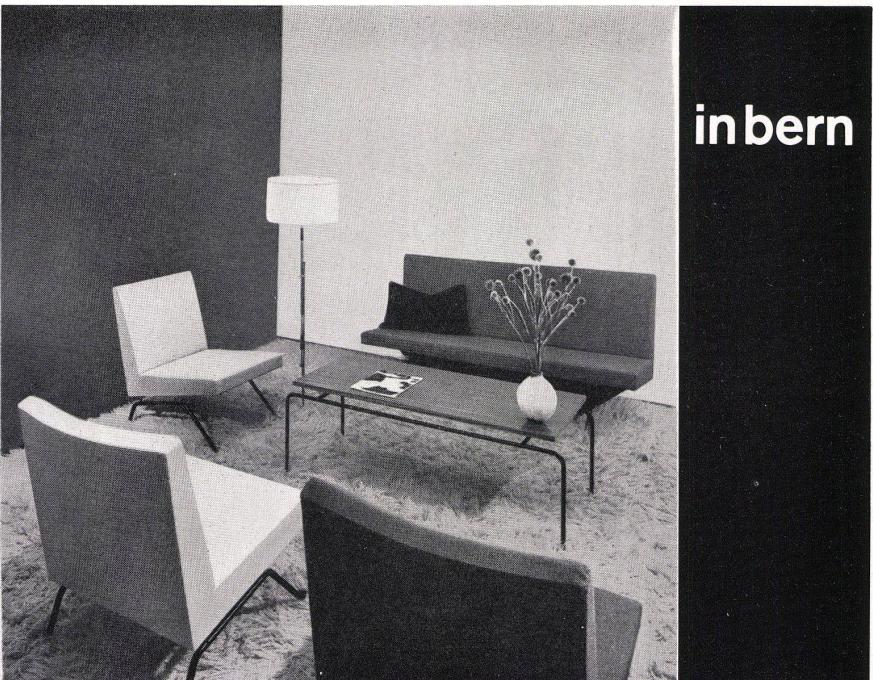
Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**möbel · lampen · textilien
ausstellung und verkauf
bei teo jakob bern gerech-
tigkeitsgasse 23 · prospekt
nach anfrage · lieferungen
ganze schweiz · tel. 35351**

die neuen möbel

in bern



Neue Kölner Kirchen

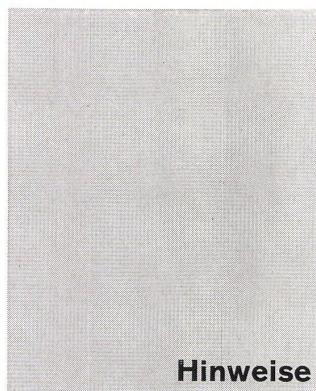
Diese Broschüre verdient in doppelter Hinsicht Beachtung. Einmal stellt es einen klugen und nachahmenswerten Einfall des Kölner Verkehrsamtes dar, den Fremden, der die Stadt besucht, rasch über den Stand der zeitgenössischen Architektur zu orientieren. Allzu oft wird ja von den zuständigen Stellen vergessen, daß sich Auswärtige nicht nur für die Kunst der Vergangenheit, sondern auch einmal für das Schaffen der Gegenwart interessieren können. Welche Möglichkeiten bieten sich z. B. bei uns einem Ausländer, der wissen möchte, wie das Zürich des 20. Jahrhunderts baut? Reise-Handbücher, die mittelalterliche Sehenswürdigkeiten hervorheben, gibt es mehr als genug, aber wo findet sich ein Hinweis auf die repräsentativen Leistungen der Moderne? Und dann dokumentiert das mit guten Photographien illustrierte Heft auf eindrückliche Weise, wieviel Aufgeschlossenheit und überraschendes Verständnis gerade in dem traditionsreichen Köln, der Stadt nicht nur einer der schönsten gotischen Kathedralen, sondern auch hochbedeutender, leider durch den Krieg schwerbeschädigter romanischer Dome, dem neuzeitlichen Kirchenbau entgegengebracht werden. In seinen unkonventionell-kühnen, Schlichtheit und

Feierlichkeit verbindenden Formen sind seit Kriegsende in Köln über ein Dutzend Kirchen und Kapellen erstellt und fast ebensoviel erneuert worden. Die Aufnahmen beweisen aber auch, daß auf eine mit der Architektur Schritt haltende und ihr entsprechende Ausstattung Wert gelegt wurde. So hat man für den Schmuck der Glasfenster und Plastiken manche der bekannten Persönlichkeiten der deutschen Malerei und Skulptur herangezogen. Man bedauert nur, daß die Broschüre nicht zu einem Gesamtbild des neuen Kölns ausgeweitet wurde.

(aus Tagesanzeiger, Zürich)

Fotografenliste 2/1956

Gudula Petz, Frankfurt am Main
Heidersberger, Braunschweig
Karl-Heinz Riek, Offenbach am Main
Hedrich-Blessing, Chicago
Ikki Arnold, München
Ezra Stoller, New York
Hans Eichenberger, Luzern
Peter Trüb, Zürich
Autenrieth, Frankfurt am Main
Züllig, c/o F.C. Weber, Zürich
W. Sommerauer, Zürich
Fred Waldvogel, Zürich
Roelli & Mertens, Zürich
Edith Hirsch, München



Hinweise

Das neue Verwaltungsgebäude der Firma Walter Franke, Aarburg

Hart an den Bahnlinien Luzern- und Bern-Olten steht vor der Einfahrt in Aarburg das neue Verwaltungsgebäude der Metallwarenfabrik Walter Franke. Mit seiner modernen, ansprechenden Fassade setzt der Bau einen gewichtigen, erfrischenden Akzent in seine Umgebung und vermittelt nach außen das gleiche ruhige Bild, den selben organischen Aufbau und ein Abbild jener Zweckmäßigkeit, durch die sich

die Franke-Küchenanlagen seit Jahren auszeichnen.

Wo früher ein Haus mit einigen Büros stand, präsentiert sich nunmehr ein winkeliger, wuchtiger Trakt mit lichtdurchfluteten Sälen und Räumen, zu deren Einrichtung und Gestaltung die neuesten arbeitstechnischen Erkenntnisse realisiert worden sind. In der rapi- den Gesamtentwicklung des Unternehmens ist dieser stattliche Bau die Auswirkung des zwanzigjährigen unermüdlichen Schaffens und Wirkens im ange- stammten Sektor der Firma und im Dienste ihrer Kunden.

Die innere Gliederung des Gebäudes erfolgte nach den gleichen praktischen Grundsätzen und ist für einen rationellen Arbeitsablauf richtungweisend.

Wenn der Besucher das Haus betritt, fühlt er sich in der weiten Empfangshalle, die fast die ganze Breite des Baus einnimmt, sofort heimisch. Große Glas- und Holzflächen, unterbrochen durch üppige Grünpflanzen und eine farbenfrohe Ausstattung, geben dem Raum eine gedie- gene Atmosphäre. – Im Erdgeschoß sind weiter die Verkaufs- und Korrespondenzabteilungen, die Registratur und die Tele- phonzentrale untergebracht. Von hier aus ziehen sich die Fäden weiter in den ersten Stock, der ganz im Zeichen von Zirkel und Reißbrett steht. In hellen, sonnigen Räu-

Ordnung und Übersicht in Ihren Plänen

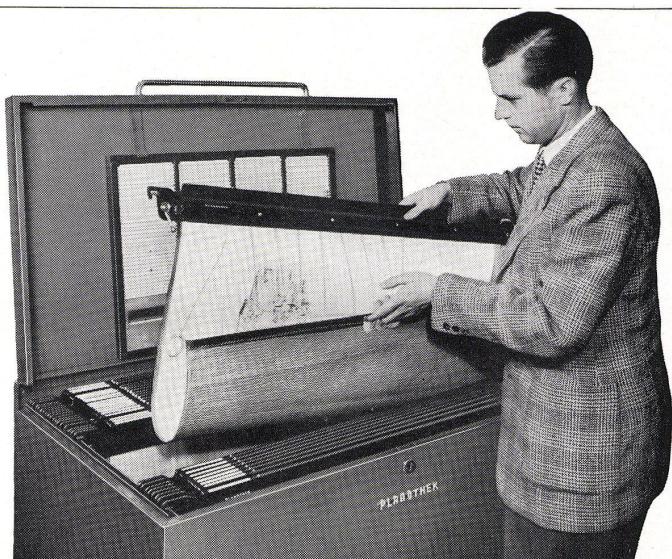
Ohne Klebestreifen und ohne Lochung können Sie nunmehr Pläne, Zeichnungen, Landkarten und dergleichen (Format A2 – A00) rationell und übersichtlich aufbewahren.

Die neue Vertikal-Planablage «Planothek» besitzt ein Fassungsvermögen bis zu 2000 Plänen auf geringstem Raum und ermöglicht dank systematischer Ablage ein rasches Auffinden der Pläne.

Einfachheit in der Handhabung sowie Wegfall aller zusätzlichen Kosten (Klebebänder, Band- apparet, Öffnungsgerät usw.) ergeben erstaunlichen Preisvorteil. Verlangen Sie Prospekt C oder noch besser unverbindliche Vorführung.

Baggenstos

Waisenhausstraße 2 Zürich 1
Laden Ecke Poststr./Münsterhof
Telephon 051 / 25 66 94



PLANOTHEK

3 hochwertige Möbelstoffe



VIKING

» der Nordische «
sympathisch und
dekorativ

CORONA

» der Klassische «
mustergültig und
repräsentativ

TOGA

» der Vornehme «
ein edler Stoff

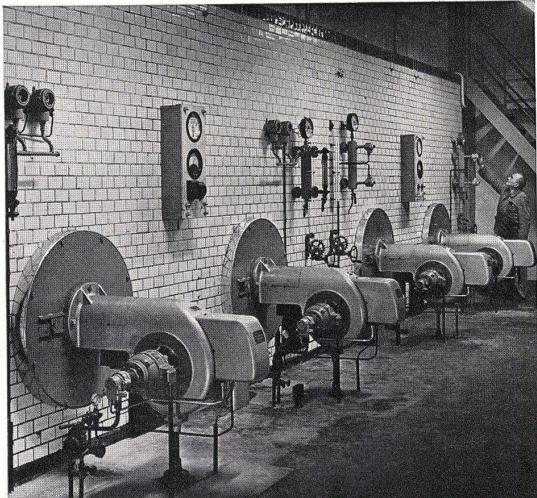
Erhältlich in den guten Fachgeschäften

Schoop

Zürich, Basel, Bern, Lausanne, Lugano

Im Lagerhaus Franz Carl Weber, Zürich

OERTLI -Oelfeuerungen



Ing. W. Oertli AG. Zürich

Beustweg 12, Telephon 051 / 341011

men wird geplant, berechnet, entworfen und gezeichnet und in schöpferischer Arbeit stets nach neuen Möglichkeiten gesucht. Denn gerade neben den ausgeklügelten Serienanfertigungen ist die individuelle Anpassungsfähigkeit der Franke-Spülische und -Kombinationen weitgehend ein Verdienst der «Planer», die ihre strenge Materie nach allen Kanten beherrschen und Hand in Hand mit Architekt, Sanitär-Grossist und -Installateur arbeiten müssen.

Im zweiten und dritten Stock finden wir sodann die Abteilungen Kombinationen, Einkauf und Buchhaltung, die sich in ihrer Geschlossenheit ebenfalls harmo-

nisch ins Ganze einfügen. In der organischen Zusammenfassung dieser Projektions- und Verkaufsabteilungen liegt ein gewichtiger Teil des Erfolges und der Qualität der Franke-Produkte.

In diesem Gebäude entzündet sich der Funke, der, auf die verschiedenen Werkhallen überspringend, Hände regt und Räder dreht und das Ganze mit dem Geist des «team-work» erfüllt. So wie eine Franke-Kombination verschiedene Elemente unter einer einzigen, kompakten Abdeckung vereinigt, so konzentrieren sich nun die verschiedenen Organisationszweige der Franke-Werke unter einem Dach.

Das New Yorker Coliseum

Ein neuer Markstein im Stadtbild New Yorks

Von unserm New Yorker Korrespondenten

Das neue New Yorker Coliseum – gleichzeitig Ausstellungshalle und Bürohochhaus – bedeutet einen neuen dauerhaften Zug im Charakterbild der großen Stadt. Das neue Gebäude, das im kommenden Jahr bereits in Betrieb genommen werden soll, befindet sich am Columbus Circle, einem Verkehrsknotenpunkt New Yorks, gerade da, wo an der einen Seite des Circle der riesenhafte Central Park seine Grünfläche beginnt, und auf der anderen die ewiglange Markzeile des Broadway sich zu ihrem diagonalen Schwung nach Westen anschickt.

Die Errichtung des neuen Coliseums kostet 30 Millionen Dollar, sie wird von der «Triborough Bridge and Tunnel Authority» unter ihrem Chairman Robert Moses durchgeführt. Der Eindruck des Gebäudes, das von grauem Ziegelwerk umhüllt ist, ist «konservativ-modern». Es ist das erste Ausstellungsgebäude dieser Art, das in New York errichtet wurde, und den Notwendigkeiten der Zeit und des heißen New Yorker Sommers ent-

sprechend, ist es durchwegs air-conditioned, mit regulierbarer Luftkühlung und Lufteuchtigkeitsgehalt.

Riesenhafte Ausstellungshalle

Seit vielen Jahren hat sich das Bedürfnis nach einer großen, modernen Ausstellungshalle geltend gemacht. Im vergangenen Jahre kamen nicht viel weniger als 3 Millionen Menschen eigens nach New York, um dort Ausstellungen und Versammlungen zu veranstalten oder zu besuchen. Sie brachten in die Stadt einen Betrag von nahezu einer Viertelmilliarden Dollar, die sie für Wohnung, Mahlzeiten, Einkauf von Waren, Unterhaltung usw. ausgaben.

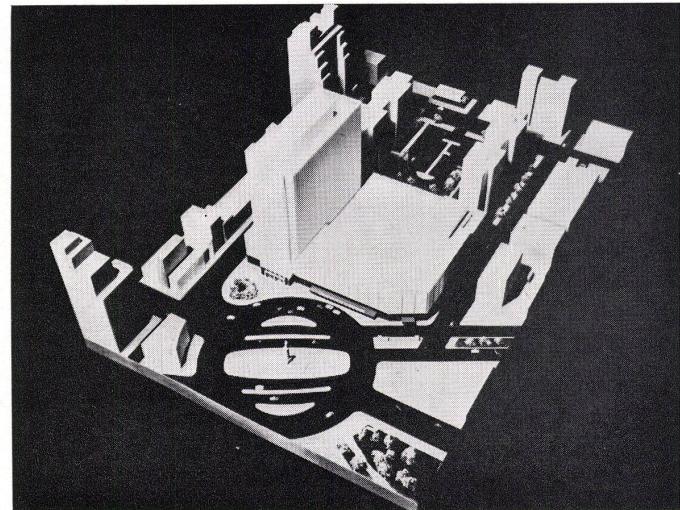
Eine schöne und würdige und geräumige Ausstellungshalle zu besitzen, ist daher für eine Stadt von der Bedeutung New Yorks geradezu eine wirtschaftliche Notwendigkeit und zweifellos ein finanzieller Nutzen. Die neue Ausstellungshalle wird neue Gruppen von Ausstellern und Unternehmern nach New York bringen.

Die Besucher, die das neue Coliseum vom Haupteingang am Columbus Circle aus betreten, kommen zunächst in eine große Halle, die fast 100 Meter lang ist



Coliseum in New York
Ausstellungshalle und Bürohochhaus

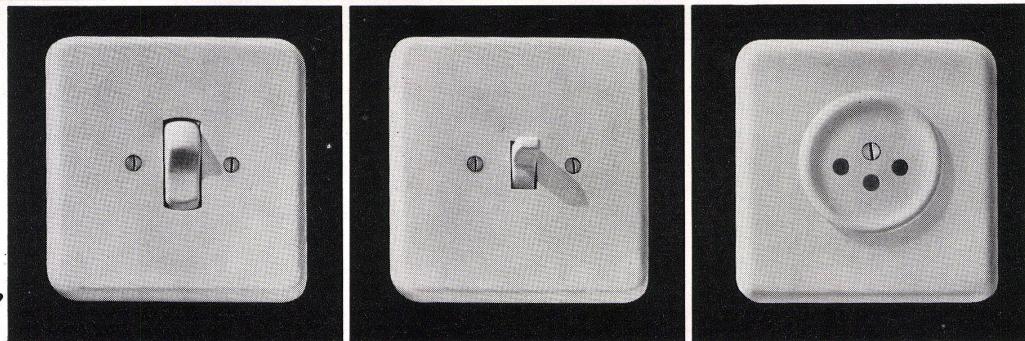
Coliseum in New York
Modell der Gegend bei Columbus Circle,
verbunden mit neuen Wohngebäuden



Neuzeitliche Schalter und Steckdosen für Unterputzmontage
Adolf Feller AG. Horgen, Fabrik elektrischer Apparate



Feller



und 20 Meter breit. Durch niedrige Glasscheiben ist sie in vier Abteilungen geteilt, und von jeder dieser Abteilungen gehen vertikale Transportmöglichkeiten in die Höhe. Diese Anordnung ermöglicht einen kontrollierten Eintritt zu den vier Ausstellungs-Stockwerken. Eine Ausstellung kann also ohne Schwierigkeit entweder das ganze Gebäude in Anspruch nehmen, oder es können gleichzeitig vier verschiedene, kleinere Ausstellungen stattfinden, je in einem Stockwerk oder in einer Kombination mehrerer Stockwerke.

Das Coliseum enthält mehr als 9 Acres (1 acre entspricht etwas mehr als 4000 Quadratmetern) benützbare Bodenfläche. Davon sind über 6 Acres völlig für Ausstellungszwecke verwendbar, der Rest ist bestimmt für Versammlungsräume, öffentliche Hallen, Aufbewahrungsräume, Waschräume usw.

Einige statistische Ziffern

Besondere Sorgfalt wurde darauf gelegt, eine Verstopfung der benachbarten Straßen durch den Verkehr zu den Ausstellungsräumen zu vermeiden. Lastautos bringen die Waren direkt in die Ausstellungsräume des Erdgeschosses. Ferner führt eine Rampe für Lastautos direkt von der 58. Straße zum Hauptaussstellungsräum im ersten Stock der großen Halle. Hier sind einige Zahlen, die Höhe, Dimensionen usw. des Coliseums erkennen lassen.

Breite des Gebäudes 58. bis 60. Straße 140 m
Tiefe von Columbus Circle aus 108 m
Höhe der Ausstellungshalle 35 m
Höhe des Bürohochhauses 80 m

Quadrat-
Fläche der 4 Ausstellungs-Stock-
werke 273,672
13 Versammlungsräume 17,584
Büroräume im Coliseum 17,262
Service-Räume 87,278

Garage im Sub-Basement 159,902
Garage im Basement 154,940
Bürohochhaus 679,700

Bürohochhaus des Coliseums

Der Turm des Bürohochhauses ist ein wesentlicher Bestandteil des ganzen Projektes. Jeder einzelne Raum in ihm ist air-conditioned, es besteht eine zentrale Klimaanlage.

Großer Wert wird bei Neubauten in New York heute auf hinreichenden Garageraum zur Unterbringung der parkenden Wagen gelegt. In vielen Orten besteht die Verfügung, daß Baugenehmigungen nur erteilt werden, wenn die entsprechende Menge Raum für Garage oder Parken im Freien zur Verfügung gestellt wird. Die beiden Basements, die unter dem neuen Coliseum für parkende Wagen oder als Garagen vorhanden sind, enthalten Raum für 666 selbstgeparkte Autos oder für 850 Wagen zu Zeiten, da sie von Garagenehern geordnet werden.

Architekten und Baumeister

Die Entwürfe zu der Ausstellungshalle, dem Bürohochhaus und den damit zusammenhängenden Gebäuden wurden von den Architekten Leon und Lionel Levy hergestellt. Die Bauten – und ebenso die vorausgehenden Abbrucharbeiten – wurden von der Triborough Bridge and Tunnel Authority gemeinsam den Firmen Walsh Construction Company, George A. Fuller Company und Slattery Contracting Co., Inc. übertragen.

Nunmehr hat die «Coliseum Exhibition Corporation» das New Yorker Coliseum von der Authority für einen Zeitraum von zehn Jahren gemietet. Es wurde dabei eine Minimuggarantie von 300 000 Dollar pro Jahr festgelegt, dazu kommt noch ein gradmäßig ansteigender Prozentsatz des Bruttoeinkommens. Das 20 Stockwerke enthaltende Bürohochhaus wird separat vermietet.

Das New Yorker Coliseum ist die einzige

Ausstellungshalle in den Vereinigten Staaten, in der alle Ausstellungsräume air-conditioned sind. Die Möglichkeiten, die Lastautos mit den Ausstellungsgegenständen direkt in die Ausstellungshalle zu bringen, wird besonders hoch bewertet. Die Kosten des Aufbaus einer Ausstellung sollen sich dadurch um etwa 50% verringern. Das Abladen auf der Straße wird auf diese Weise vermieden, ebenso die Extraarbeit, die damit verbunden ist und nicht zuletzt die Verkehrsbehinderungen auf der Straße.

Die Beleuchtung im New Yorker Coliseum ist ganz modern, im wesentlichen indirektes fluoreszierendes Licht mit verschiebbarer Stärke. In den Decken sind Beleuchtungsvorrichtungen eingebaut, die eine besonders starke Belichtung bestimmter Gruppen von Gegenständen ermöglichen.

Dr. W. Sch.

Praktische Schalungsdübler für variationsreiche Befestigungen

Je größer die Bauobjekte, je schneller die Baumenthoden, um so mehr spielt die Berücksichtigung aller für den fertigen Bau rationell wirkender Faktoren schon bei der Planung eine oft entscheidende Rolle.

Gerade infolge der weitgehenden Spezialisierung und Arbeitsaufteilung ist es im Hinblick auf die angestrebte Rationalisierung der Bauindustrie und des Bauens überhaupt unerlässlich, bei der Planung schon stets den Bau als Ganzes im Auge zu halten, denn nur so lassen sich die Gesamtkosten oft empfindlich senken. Das trifft vor allem für die moderne Betonbauweise zu, bei der schon vor dem Vergrößern eine Menge von Installations- und Montagearbeiten berücksichtigt werden können, die sonst später unvermeidlich zeitraubende Nacharbeiten notwendig machen.

Da man heute sehr viel mit Plattenverkleidungen bei Wand und Decke arbeitet, – im Hinblick auf die dadurch ermöglichten Verbesserungen der Wärme- und Schallisolation, oder wie z. B. bei Kühlräumen und Gefrierräumen zur Verbesserung der Kälte-Isolation, – ist es für die Planung wichtig, mit einfachen, aber genauen und zuverlässigen Hilfsmitteln die dafür erforderlichen Befestigungsmöglichkeiten schon beim Betonieren zu schaffen. Das ist natürlich auch für die Montage von Hängedecken, von Rohrleitungen direkt an Betondecken in Kellerräumen etwa, oder in Zwischendecken wichtig. Die Befestigungen für Heizkörper, Lüftungen, Klima-Anlagen, Rohraufhängungen, von Wärme- und Schallisolationen, die Verlattung von Hängedecken, Hohldecken und Dekorationen lassen sich alle schon in der Bauplanung genau bestimmen und vor allem auch praktisch berücksichtigen, wenn man für diese Befestigungsarbeiten eine neuartigen Schalungs-Dübler und Schalungsdübel verwendet, die mit der Armierung vergossen werden und ein Trägerelement von hoher Zugkraft darstellen. (Man hat in gesundem Deckenbeton eine Zugkraft von 400 bis 450 kg gemessen.) Um möglichst allen praktisch vorkommenden Befestigungsanforderungen mit einem einzigen Dübelformat entsprechen zu können, wurde z. B. der Hilti-Schalungsdübel aus einem hochwertigen, gehärteten und rostfreien verzinkten Stahl in einer zweckentsprechenden Verankerungs- und Befestigungsform geschaffen. Um diese Dübel einwandfrei schnell und vor allem punktgenau zu setzen, entwickelte man den bis zur größtmöglichen Vereinfachung durchkonstruierten Hilti-Schalungsdübler, ein döpperähnliches Gerät, das konstruktiv auf die Spezial-Schalungsdübel abgestimmt ist. Man braucht lediglich durch einen Druck auf einen Knopf die Vorbereitung für das Einsetzen des Schalungsdübeln zu schaffen, den Dübel mit Dübler beispielweise bei Eisenbeton vor der Betonierung zwischen die ver-



besser, billiger und
rascher bauen!
Mehr als 50% Gewichtersparnis

Ausführlicher Katalog mit Berechnungstabellen durch:

EMIL HITZ

Fabrik für Drahtgeflechte
Zürich 3 Grubenstr. 29 Tel. 33 2550
Zweigbetrieb Basel:
Ob. Rebgasse 40 Tel. 32 45 92



legte Armierung punktgenau anzusetzen, parallel zur Faserrichtung der Schalung einzutreiben und den Schalungsdübler ohne eine erneute Knopfbetätigung abzuziehen. Bemerkenswert ist, daß durch das Einschlagen der Dübel das Schalungsholz nicht leidet und je nach Qualität unveränderte Lebensdauer aufweist. Es ist einleuchtend, daß man auf diese Weise große Flächen in kürzester Zeit für alle denkbaren Befestigungen plangenaug zuverlässig vorbereiten kann, was sich erst bei Inangriffnahme der Installationen durch Fortfall der sonst erforderlichen Nacharbeiten äußerst kostensparend bemerkbar macht. Die Befestigungen sind dabei durch die interessante Ösenausbildung nicht etwa auf eine Form der Weiter-Montage beschränkt, sondern lassen alle Möglichkeiten offen. Das wirkt sich besonders rationell aus, weil dadurch zwar die Befestigungspunkte bereits in der Schalung vor dem Vergießen des Betons punktgenau festliegen, aber nach dem normalen Ausschalen alle Varianten offen lassen.

In der Schalung läßt sich genau jede Stelle bestimmen, an der später an der fertig betonierten Wand oder Decke Rohrleitungen, Lattenroste, Hängedecken usw. befestigt werden sollen. Vor dem Verguß mit Beton läßt sich der praktische Hilti-Schalungsdübler punktgenau ansetzen und mit dem Spezial-Schalungsdübler in die Schalung eintreiben, ohne daß dadurch die Schalung selbst beschädigt wird.

Auch Brown Boveri denkt an die «Entstädterung» seines Großbetriebes

Aus «Schweizer Baublatt» Nr. 2, 6.1.56. Nachdem die chemische Industrie in Basel im Zuge der «Entstädterung» ihrer Anlagen, die auf Basler Gebiet nicht mehr im wünschbaren Umfang erweitert werden können, auf der «Nase» bei Stein mit der Erstellung von Großbauten begonnen hat, beginnt sich bei der AG. Brown, Bo-

ver & Cie. in Baden, dem größten Unternehmen der schweizerischen Privatwirtschaft, eine ähnliche Entwicklung abzuzeichnen, und zwar mit Blickrichtung Birrfeld. Das südlich Brugg gelegene, von Wäldern und Hügelzügen umschlossene, völlig ebene und heute noch kaum bebauten Birrfeld kennt heute erst einen einzigen größeren Industriebetrieb, nämlich die Öl- und Chemiewerke AG. in Hausen. Auf dem Gebiet der Gemeinde Birr hat das Badener Unternehmen kürzlich eine Anzahl Grundstücke erworben, die bezüglich Lage und Größe den sich abzeichnenden, künftigen Baubedürfnissen genügen können. Entgegen dem im Umlauf befindlichen Kombinationen sind aber einstweilen noch keinerlei weitergehende Beschlüsse gefaßt worden; der Landerwerb ist lediglich als vorsorgliche Maßnahme zu deuten, und wenn die Entwicklung eines Tages die Inanspruchnahme des erworbenen Terrains erfordern sollte, wäre eine wieder geraume Zeit beanspruchende, sorgfältige Planung und Projektierung nötig, worauf vor dem eigentlichen Baubeginn das Gelände durch Erstellung von Straßen, Geleiseanschlüssen, Energie- und Wasserzuführungen zu erschließen wäre. Erst dann würde sich für die Unternehmen die Hauptfrage stellen, ob die Konjunkturlage und die künftigen Aussichten den sehr erheblichen Aufwand noch rechtfertigen. Auch im günstigsten Fall werden noch Jahre vergehen, bis die Industrialisierung des Birrfeldes sichtbare Formen annehmen kann. Da ein Teil der in Baden beschäftigten Belegschaft in der engen und weiteren Umgebung des Birrfeldes wohnt, würden in den neuen Fabriken in erster Linie jene Leute beschäftigt.

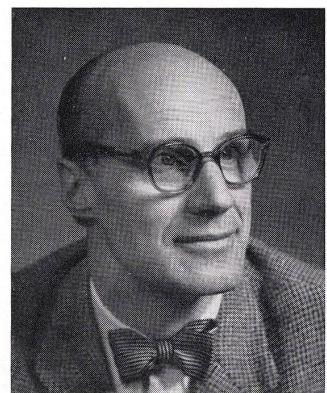
bd.

Dipl. Arch. Paul G. Vischer, Hardstraße 10, Basel, ist von der Académie d'Architecture in Paris zu ihrem korrespondierenden Mitglied ernannt worden.

Schaufensterbau
Pfander & Co., Zürich 51
Dübendorfstrasse 227
Tel. 051 / 46 77 33



Nachrufe



Hans Bracher †

Mit Hans Bracher ist ein Architekt von uns gegangen, der in die Generation der bald Fünfzigjährigen gehörte, also im besten Mannesalter vom Tod abberufen wurde. Mitten aus einem arbeitsreichen und verantwortungsbewußten Leben heraus mußte er seine Arbeit niederlegen, eine Arbeit, die ihm in wahrsten Sinne des Wortes Inhalt und Aufgabe seines Lebens war. Er hat sich nicht viel Ruhe gegönnt. Er hat stets die allerstrengsten Maßstäbe an sein Schaffen gelegt und war nie zufrieden mit dem Erreichten. Er gehörte damit unter die wenigen Architekten, die ihren Beruf unter die allerhöchsten sittlichen und künstlerischen Bedingungen stellte. Schwer ist ihm sein großes Lebenswerk von vielen Seiten gemacht worden. Kampf und wiederum Kampf brauchte es, um die Ideen, die er sich zur Richtschnur gemacht hatte, durchzukämpfen. Behörden und Bevölkerung seiner Stadt Solothurn folgten ihm

nicht immer gerne. Sein Hauptanliegen war eine kompromißlos saubere Architektur, deren Hauptziel es war, die ihr gestellte praktische, technische, funktionelle Aufgabe zu erfüllen. Der Kampf um die Durchführung der Kantonsschule hat dabei an seinen Lebenskräften gezeiht und sie frühzeitig aufgebracht. Heute steht sein Werk klar und einfach da, ein Zeugnis seiner nimmermüden Arbeit. Neben diesem großen Bau, der ihn ein Jahrzehnt beschäftigt hat, sind seine Hauptwerke die Neubauten der Autophon AG. Solothurn, das Warenhaus Nordmann und die Schulhäuser Breitenbach, Aeschi und Nunningen. Auch in den Jahren seiner Krankheit in Davos hat er nie das Reißbrett aus seinem Krankenzimmer heraustragen lassen. Die große Reihe der von ihm bearbeiteten Wettbewerbe, es sind 62 aufgezählt worden, spricht für den Fleiß und das Verantwortungsbewußtsein, mit dem er seinen Beruf ausgeübt hat.

E. Zietzschmann

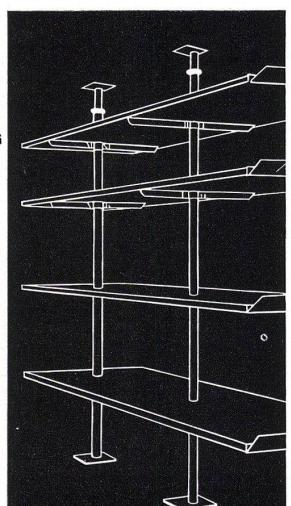


Eine weitere RWD-Spezialität

RWD-Lagergestell

Übersichtlichkeit und rationelles Arbeiten
im Neubau Franz Carl Weber AG
durch die
neuen RWD-Lagergestelle
Totalfläche ca. 4.400 m²

RWD-Lagergestelle sind:
sehr stabil
äußerst einfach in der Montage
jederzeit leicht versetbar
platzsparend und übersichtlich



Reppisch-Werk AG
Dietikon-Zürich
Giesserei, Maschinenfabrik und
Möbelfabrik
Tel. 051/91 81 03 Gegr. 1906